

### OTC-Strommarkt

#### Neue Woche bewegt das lange Ende

FRANKFURT (Dow Jones)--Die neue Woche wartet für den Strommarkt am langen Ende mit einer Wegmarke auf: Vom 18. bis zum 20. April treffen sich die Umweltminister der EU, um unter anderem über den Emissionshandel zu sprechen. Davon erwartete sich ein Händler Impulse für die CO2-Preise, denn in der Diskussion steht ja unter anderem, die Angebot an Zertifikaten zu verknappen und so den Preis zu stützen. Momentan sei dies aber noch eine „Blackbox“, so der Händler.

Soll heißen: Kommt ein Markteingriff, ist es bullish. Kommt er nicht, ist es bearish - mit entsprechenden Auswirkungen auf den Strommarkt. Den zweiten wichtigen Einflussfaktor sieht der Händler beim Erdöl. Wenn sich dieses, wie in den vergangenen Tagen, weiter wieder etwas schwächer zeige, werde das Einfluss aufs Gas haben.

Mehr: Seite 3

### Top-News

#### Die Sonne stellt den Strommarkt auf den Kopf

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Erneuerbaren mischen den Strommarkt mehr und mehr auf: Die Zeiten der teuren Spitzenlastpreise und der billigen Grundlast scheinen zu Ende zu gehen. Grund dafür ist die Solareinspeisung zu den Mittagsstunden. Mitten in der Spitzenlastzeit, die von 8 bis 20 Uhr reicht, treibt der in der Produktion fast kostenlose Sonnenstrom die Preise am Großhandelsmarkt nach unten. Seit 2007 sei der Unterschied zwischen Base- und Peak-Preisen von 48 Prozent auf 20 Prozent im Jahr 2011 geschrumpft, bestätigt Thorsten Lenck vom Beratungsunternehmen Energy Brainpool.

Die Solareinspeisung sorgt in Einzelfällen schon dafür, dass die Stunden über Mittag die günstigen des Tages sind. Zwar sei bis jetzt unter der Woche der Peak noch nicht unter den Base-Preis gefallen. „Das kann aber 2012 noch passieren“, schätzt Lenck.

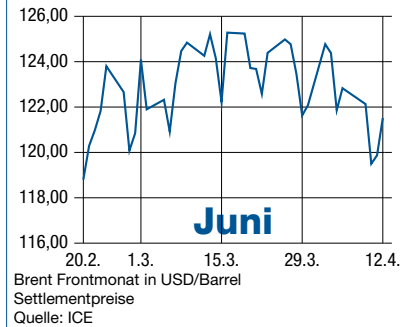
Mehr: Seite 2

### Strompreise OTC-Deutschland

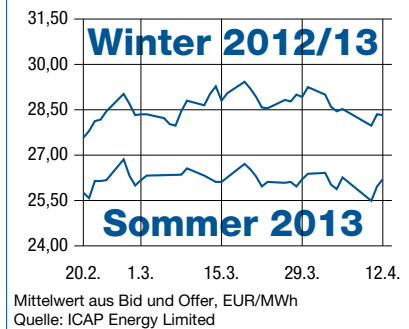
12. April 2012 (in EUR/MWh)	Baseload		Peakload	
	Bid/Ask	Veränd.	Bid/Ask	Veränd.
Day-ahead*	52,60	-0,40	55,90	-1,10
Weekend	38,25-38,75	+1,93	-	-
Week-ahead	46,00-46,25	-0,25	54,25-55,25	-0,18
Mai 2012	41,35-41,45	-	48,10-49,00	+0,05
Juni 2012	42,85-43,05	-0,08	51,02-53,10	+0,64
Juli 2012	42,85-43,50	-0,03	49,80-51,75	-0,68
August 2012	-	-	50,75-51,50	-
Q3/2012	44,80-44,90	-0,08	53,50-53,65	+0,05
Q4/2012	54,20-54,50	-0,03	-	-
Jahr 2013	51,35-51,44	+0,12	-	-
Jahr 2014	51,41-51,59	+0,10	63,90-64,25	-
Jahr 2015	51,60-51,94	+0,10	64,00-65,00	-

\*Day-ahead wird als letzter Handelspreis angegeben. TradeNews Energy recherchiert die Strompreise in täglichen Telefonaten mit verschiedenen Händlern und Brokern.

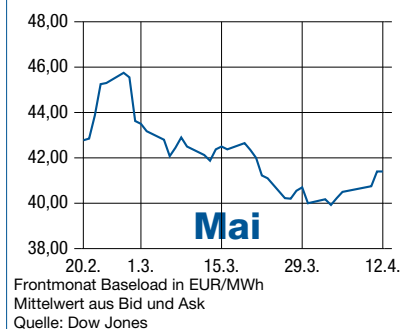
### Rohöl (ICE)



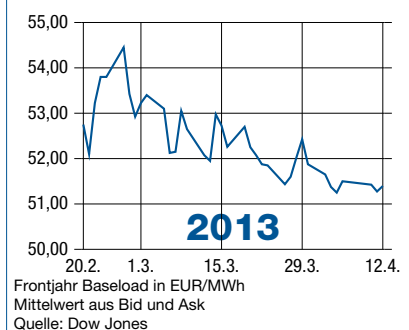
### Erdgas (OTC TTF)



### Strom (OTC-Deutschland)



### Strom (OTC-Deutschland)



**Strom**

Fortsetzung von Seite 1

## Block-Produkte werden vom Markt verschwinden

Regelbare Kraftwerke, die verlässlich Strom liefern können, kämen in den Mittagsstunden immer weniger zum Einsatz, um die sogenannte Residuallast abzudecken. Diese gibt die Restnachfrage wieder, die nicht von der schwankenden Erneuerbaren-Einspeisung befriedigt wird. In den Mittagsstunden gebe es zunehmend eine geringere Residuallast - und damit ein geringeres Preisniveau - bestätigt auch Mirko Schlossarczyk vom Beratungshaus Enervis. Denn die regelbaren Kraftwerke setzen mit ihren Produktionskosten den Preis am Strommarkt - wenn weniger konventionelle Kraftwerke gebraucht werden, fallen teure Blöcke aus der Preisbildung heraus.

Peak-Preise steigen langsamer

Das veränderte Preisbild wirke sich auf Marktteilnehmer aus, die Strom im Peak verbrauchen, so Lenck. Denn diese Marktteilnehmer könnten nun vergleichsweise günstiger beschaffen. Seit 2009 seien die Strompreise zwar im Base und im Peak auf Jahressicht kontinuierlich gestiegen - nur hinkte der Peak der Preissteigerung

des Base hinterher. Für Industriekunden, die als Letztverbraucher auch die Umlage für Grünstrom zahlen, gleiche sich das allerdings wieder mit den Zahlungen für den Erneuerbarenstrom aus, schränkt er ein. Ein Vorteil bleibe für Kunden, die von der Umlage befreit sind.

Mittagsstunden werden billiger

Folgen hat das neue Marktbild auch für die Kraftwerksbetreiber und ihr Einkommen. „Die haben sich durch die billigen Nachtstunden damit gettet, dass es mittags mehr Geld gab“, so Lenck. Die Margen, die zur Deckung der Investitionen beigetragen haben, fallen so. Neben den Margen habe das auch Einfluss auf die Fahrweise der Kraftwerke, erklärt Schlossarczyk.

Pumpspeicher nutzen beispielsweise die eigentlich billigeren Nachtstunden zum Hochpumpen des Wassers. Tagsüber lassen sie das Wasser dann durch die Turbinen nach unten rauschen und erzeugen Strom. Bald könnte es aber attraktiv werden, mittags hoch zu pumpen, schätzt er. Künftig sollte sich aber auch der Kraftwerk-

spark ändern, gibt der Enervis-Berater zu bedenken. „Wir haben noch viele alte Kohlekraftwerke, dieser Sockel wird jedoch altersbedingt abschmelzen“, sagt Schlossarczyk.

Auch aufgrund des Atomausstiegs werde dieser Sockel an konventionellen Kraftwerken kleiner. Dadurch erhöhen sich dann die Preisniveaus in den Off-Peakstunden zwischen 20 und 8 Uhr. Das Resultat: Geringere Peak- und höhere Off-Peakniveaus, gewissermaßen eine verkehrte Welt am Strommarkt.

Produkte werden kurzfristiger

„Produkte Peak und Off-Peak, wie wir sie kennen, wird es so nicht mehr geben, oder sie haben rein informativen Charakter“, sagt deshalb Schlossarczyk. Der Markt werde eher auf Stundenbasis aufbauen. „Die Denkweise wird tendenziell kurzfristiger werden“, so seine Prognose.

Diese Flexibilität könnte sich auch am Regelenergiemarkt und Intraday-Markt widerspiegeln. Am Regelenergiemarkt waren Ausschreibungen früher eher langfristig angelegt, diese Zyklen könnten dann kürzer ausfallen. „Dann könnte auch ein kleiner Versorger hier einsteigen“, so Schlossarczyk. Der Markt werde kleinteiliger und dezentraler.

Zeitliche Marken zu stecken fällt allerdings schwer. „Das ist ein schleicher Prozess“, sagte er. Aber im Zeitrahmen von 20 Jahren werden Ergebnisse sichtbar sein, so sein Ausblick.

Eva Korfanty

DJG/emk/loc/12.4.2012

## Reservoirre Schweiz: Minus 0,8 Prozentpunkte

BERN (Dow Jones)--Die Schweizer Wasserreservoirre hatten am Montag einen Füllstand von 13,4%. Im Vergleich mit der Vorwoche ist dies ein Minus um 0,8 Prozentpunkte, teilte das

Bundesamt für Energie, Bern, in einer Medieninformation mit. Der aktuelle Wert liege 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert der Vorjahreswoche, erklärte das Schweizer Bundesamt.

Wasserstände Schweizer Reservoirre von Montag dieser Woche			
	Potenzial (GWh)	Füllstand (Prozent)	zur Vorwoche (Prozentpunkt)
Gesamte Schweiz	1.175	13,4	-0,8
Wallis	331	8,3	-1,1
Graubünden	284	14,4	-0,5
Tessin	198	16,2	-0,9
Übrige Schweiz	362	22,6	-0,6
Quelle: Bundesamt für Energie (Schweiz)			

**DOWJONES**  
**Business Newsletter**  
 Schneller besser informiert sein!  
 Rufen Sie uns an: +49(0)69/29725166  
[www.djnewsletters.de](http://www.djnewsletters.de)